

Park Quetz

Geschichte

Zeitgleich mit der Umgestaltung des Hauses Quetz, wurde Ende des 18. Jh. dieser Park als englischer Landschaftsgarten angelegt, der in Form und Funktion einen deutlichen Gegensatz zum damals üblichen barocken Gartenstil darstellt. Der englische Landschaftspark soll zwar möglichst natürlich entstanden wirken, doch wurde er plan- und effektiv angelegt, um das Naturerleben und –empfinden zu erhöhen. Zusätzlich wurde der Park so angelegt, dass er in Bezug und in Kommunikation zur ihm umgebenden Landschaft steht – Sichtverbindungen zum Herrenhaus, zum See, „Landschaftsfenster“, die den Blick in die Ferne oder auf das Dammwildgehege lenken, dienen diesem Zweck. Mächtige Platanen, Eichen und Rotbuchen überdauerten die Jahrhunderte und flößen dem Besucher ehrfurchtsvolles Staunen ein.

Der Park steht in enger Verbindung zum Dammendorfer Park, der zum benachbarten Gut gehörte. Gemeinsam ist beiden, dass sie in der DDR unter Natur- und Denkmalschutz standen, was ihre Erhaltung sicherstellte. Heute ist der Dammendorfer Park ein ausgewiesenes Naturschutzgebiet, während im Quetzer Park gartendenkmalpflegerische Aspekte unter Berücksichtigung von Anliegen des Naturschutzes herausgearbeitet werden.

Naturraum

Unsere Kulturlandschaft wird seit Jahrtausenden geprägt von der Nutzung durch den Menschen. Erst dadurch konnte eine so große Vielfalt an Naturräumen und Biotopen entstehen, die Ende des 18. Jh. ihren vorläufigen Höhepunkt fand. Die Industrialisierung der Landwirtschaft, der Kohleabbau, fortschreitender Straßen- und Siedlungsbau reduzierten diese Vielfalt und lassen sie weiter schwinden. Als der Park angelegt wurde, war er eingebettet in ein dichtes Netzwerk an weiteren naturnahen Räumen: große Streuobstwiesen, Obstbaumalleen, Hecken, Kopfwälder, Auenwälder und weitere Landschaftselemente waren noch vorhanden, wurden genutzt und gepflegt. Werfen wir heute einen Blick in unsere Landschaft, staunen wir bisweilen, wie leer und eintönig sie geworden ist – der Park wurde zu einer naturnahen Insel in einer, dem Menschen entfremdeten Agrarlandschaft.

Bildung/Erholung

Der Mensch verspürt ein intensives Bedürfnis nach Natur, nach Bewegung und Spiel. Unser Alltag in Schule und Beruf zwingt uns von klein auf, diese Bedürfnisse zu kontrollieren und zu unterdrücken. So kann es passieren, dass wir sie schließlich verdrängen und vergessen. Der Fernseher lockt mit bunten Bildern und verspricht Entspannung, die zum Teil eintönige Landschaft reizt uns nicht mehr, in ihr zu spazieren und zu uns zu kommen. Wie wichtig sind daher diese naturnahen Inseln wie ein Park oder ein großer Garten, in denen es soviel zu entdecken gibt, die uns durch Vogelgezwitscher und Blüten- und Formenreichtum der Pflanzenwelt begeistern! Hier bin ich Mensch, hier darf ich sein!

Vogelstimmenwanderungen am frühen Morgen, ein Spaziergang im kühlen Park, wenn im Sommer die Sonne brennt, das Frühlingserwachen nach einem langen Winter – wir brauchen den Kontakt mit der Natur, um uns langfristig wohl zu fühlen.

Ziele

Wie geht man um mit einem Park, der zahlreiche Interessen auf sich zieht und befriedigen soll? Einerseits ein kulturelles Relikt aus einer untergegangenen Epoche, andererseits Lebensraum für zahlreiche Tiere und Pflanzen und wertvoller Erholungsraum für den Menschen? Wie kann eine Vision für den Park aussehen?

Mit Jugendlichen aus der Region haben wir eine Zukunftsvision entwickelt, die den verschiedenen Ansprüchen gerecht werden soll. Beratend stand uns das Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie in Halle sowie die Untere Naturschutzbehörde Bitterfeld zur Seite. Auf folgende Ziele konnten wir uns einigen:

- den Park als Kulturgut erhalten und erlebbar machen, indem historische Parkelemente wie Sichtverbindungen und alte Solitärbäume wieder frei geschnitten werden
- den Park als Naturraum erhalten und entwickeln, indem einzelne Bereiche sich selbst überlassen bleiben und gezielte Neuanpflanzungen die Artenvielfalt erhöhen
- den Park als Erholungsraum sicherstellen, indem die Wegesicherheit gewährleistet ist, Vogelstimmenwanderungen und Parkführungen den Park neu erlebbar machen
- den Park mit der Landschaft verbinden, indem u.a. die Streuobstwiese, die Lindenallee sowie weitere Heckengehölze neu angepflanzt werden.

Durchführung und Finanzierung

Verschiedene Projekte ermöglichen die Arbeit im und am Park. Von 2005 bis 2007 war der Park Arbeitsinhalt eines EQUAL-Projektes namens „Green Leaves“. Zur Zeit wird die Finanzierung über das XENOS-Projekt „Dorfwirtschaft“ sichergestellt. In allen Projekten sind es Jugendliche aus der Region, die zum Teil über die ARGEN Bitterfeld und Saalkreis geschickt werden, sich zum Teil aus persönlichem Interesse engagieren. Bildungs- und Qualifizierungselemente wie Kettensägescheine, Organisation von Parkfesten sowie der Aspekt Kunst im Park und Garten runden die gemeinsame Arbeit ab.

Der Parkverein als Ort der Bildung und Mitgestaltung

Unsere denkmalpflegerische Arbeit stößt bei Besuchern und Einheimischen auf großes Interesse. Vielseitige Ansichten bereichern den Blick auf den Park und gemeinsame Diskussionen eröffnen ein neues Verständnis für Zusammenhänge.

Um dem allgemeinen Interesse am gemeinsamen Kultur- und Naturgut Park zu entsprechen und den Park zu einem Ort der Mitgestaltung werden zu lassen, ist die Gründung eines Parkvereines oder einer Park-Arbeitsgruppe geplant. Interessenten hierfür melden sich bitte im Schloss bei Christine Wenzel oder Jochen Diener.